

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise sind in der Morgenausgabe angegeben
Redaktion: SW. 68, Cindensstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292 - 297
Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Verlag und Anzeigenabteilung: Geschäftszeit 8 1/2 bis 5 Uhr
Verleger: Dornbrats-Verlag GmbH, Berlin SW. 68, Cindensstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292 - 297

Die Militärkontrolle überlebt. Erweiterung der Völkerbundsaufsicht gegen Rheinlandräumung?

Paris, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Kommentare, mit denen die hiesige Presse die gestrige Besprechung zwischen Briand und Stresemann begleitet, sind durchweg in ernstem Tone gehalten. Der Optimismus der letzten Wochen ist aus den Blättern völlig verschwunden. Diese stellen im Gegenteil fest, daß die paar Fragen, die nach der französischen Ansicht in den letzten Wochen noch zu regeln blieben, plötzlich ein Format angenommen hätten, das die ganze Thoiry- und Locarno-Politik bedrohen könnte. Selbst der sonst immer zurückhaltende „Petit Parisien“ läßt sich aus Genf mitteilen, daß die Schwierigkeiten, um zu einer allgemeinen Verständigung über die verschiedenen noch schwebenden Fragen der Militärkontrolle und des Investigationsrechtes durch den Völkerbund zu gelangen, bedeutend größer sind, als man sich anfangs diese vorstellte.

Den ausführlichsten Kommentar zu der Besprechung gibt Bertinax im „Echo de Paris“. Er stellt fest, daß das ganze sich in zwei Fragen resümiere: Welche Maßnahmen Deutschland nach Kriegsende ergreifen müsse, um eine Befestigung der interalliierten Kontrollkommissionen zu erreichen, und welches Investigationsrecht der Völkerbund nach Abberufung dieser Kommissionen in Deutschland ausüben sollte. Das Ziel Briands sei leicht erreichbar, Er müsse,

da sämtliche Mächte sich darüber einig seien, daß die Kontrollkommissionen sich überlebt hätten und ihre Existenz nicht länger fortführen könnten,

besonders darauf ausgehen, daß Stresemann den im September 1924 vom Völkerbund ausgearbeiteten Investigationsplan annehme. Hier lägen die Schwierigkeiten, denn dieser Plan übersteige in vielen Punkten die durch Artikel 213 des Versailler Friedensvertrages dem Völkerbund übertragenen Vollmachten. Bisher sei in diesem Punkte keinerlei Fortschritt erzielt worden. Bertinax läßt dann die Argumente durchblicken, nach welchen Briand die Weigerung Stresemanns, diesen Investigationsplan anzunehmen, brechen könnte. Er weist darauf hin, daß, wenn Stresemann in seiner Opposition fortfahren sollte, Frankreich in der Völkerbundkonferenz gegen die Abberufung der interalliierten Militärmissionen auftreten werde. Im übrigen werde Briand sicherlich so vernünftig sein, in der Frage des Investigationsrechtes nichts Unmögliches zu verlangen. Es liege auf der Hand, daß eine dauernde Ueberwachung des gesamten deutschen Territoriums durch den Völkerbund unmöglich sei. Selbst die Militärkommissionen des General Walsh hätten sechs Monate gebraucht, um die neuen Befestigungen von Königsberg, Glogau und Küstrin zu entdecken. Frankreich müsse sich also darauf beschränken, eine ernste Ueberwachung der entmilitarisierten Zone des Rheinlandes zu erreichen, also eine lokale Kontrolle. Dafür müsse es aber sicher damit rechnen, daß man von ihm die Räumung der Brückenköpfe des Rheinlandes verlangen wird. Briand stehe vor der Alternative, bis an das Ende seiner Locarno- und Thoiry-Politik zu gehen und

die Brückenköpfe von Koblenz und Mainz gegen eine vernünftige Entwaffnungskontrolle zu räumen.

Die nächsten Wochen werden zeigen, ob Briand den Mut haben werde, bis zum Ende seiner Politik zu gehen.

Vandervelde Ratspräsident.

Genf, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Zur Beratung der Militärkontroll- und Investigationsfragen findet heute nachmittags eine erste Besprechung zu dreien zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain statt. Die allgemeine Stimmung lautet im Moment dahin, daß es wohl einige Tage umfassender Unterhandlungen bedarf, bis man zu einem Ergebnis gelangen wird.

In der nichtöffentlichen Sitzung des Völkerbundsrats wurde auf Vorschlag Stresemanns Vandervelde zum Vorsitzenden gewählt, die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs Dufour-Ferroux genehmigt, worauf Chamberlain den Generalsekretär des Völkerbundes zu dieser Wahl beglückwünschte und Stresemann für die Worte Chamberlains dankte.

Die Tagesordnung der Ratsitzung.

Genf, 6. Dezember. (M.B.) Auf der vorläufigen Tagesordnung der Ratsitzung stehen u. a. die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und damit im Zusammenhang der Bericht des Ratskomitees über die Aufgaben des Völkerbunds zur Beilegung internationaler Konflikte und die rasche Bewirklichung der Hilfeleistungen, außerdem die Empfehlung einer internationalen Anleihe für Dänzig, dann die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, über die Reichsminister Dr. Stresemann als deutsches Mitglied zu berichten hat, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet, und schließlich als letzter Punkt die Ernennung der Vorsitzenden der Investigationskommissionen des Völkerbundes.

In einer kurzen öffentlichen Sitzung erledigte der Völkerbundsrat auf seiner Tagesordnung stehende kleinere Angelegenheiten. In der nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag nachmittags soll nur die Frage der bulgarischen Flüchtlingsanleihe entschieden werden.

Die Sowjetgranaten.

Wir haben gestern hier den ausführlichen Bericht des „Manchester Guardian“ über russische Munitionslieferungen für die deutsche Reichswehr wiedergegeben. Die „Rote Fahne“ versichert, der Bericht sei unwahr, es handle sich um ein Manöver der englischen Imperialisten gegen Sowjetrußland. Nun ist aber der „Manchester Guardian“ ein liberales, antiimperialistisches Blatt, das auch dem russischen Bolschewismus völlig vorurteilsfrei gegenübersteht. Daß gerade dieses Blatt Lügen erfindet, um gegen Rußland zu hetzen, ist eine Behauptung, die nur den politisch unwissenden Lesern der „Roten Fahne“ vorgelesen werden kann.

Der „Vorwärts“ aber soll der kommunistischen Legende nach den Bericht des englischen Blattes abgedruckt haben, weil er zum Krieg gegen Rußland hetzen will. Diese Kostüme der Verzweiflung kann nur Mitleid erregen. Die Sozialdemokratie hat stets erklärt, daß sie jeden Gedanken an eine Intervention in Rußland auf das allerstärkste bekämpft. Wie so sollte übrigens der Bericht des „Manchester Guardian“ in Deutschland Kriegsstimmung gegen Rußland erzeugen? Wenn Rußland der Reichswehr Munition für jeden Bedarfsfall liefert, so kann das Bekannwerden dieser Tatsache die Sympathie der Nationalisten und der reaktionären Bourgeoisie für Sowjetrußland nur noch verstärken!

Die „Rote Fahne“ beklagt sich darüber, daß wir nicht die Namen der Schiffe nennen, auf denen die Munition verladen worden ist. Sie wird sich nach diesen Namen zuverlässig in Leningrad erkundigen können, wo die aus dem Kubangebiet kommenden Transporte unter schärfsten Ab-

sperungsmaßnahmen durch Beamte der GPU, der Geheimpolizei, verladen worden sind.

Die „Rote Fahne“ wünscht dann noch eine weitere Auskunft von uns, die ihr bereitwilligt gegeben werden soll. Sie schreibt nämlich:

„Der „Vorwärts“ fordert nunmehr plötzlich, daß die reaktionären Reichswehroffiziere Gehlers zur Verantwortung gezogen werden sollen. Der „Vorwärts“ verlangt endlich die „ganze Wahrheit“. Eigen türlich! Erst am 1. Dezember d. J. wurde im Haushaltsausschuß des Reichstags der Etat der Reichswehr und der Marine besprochen. Der Reichswehrminister Gehler leistete sich die Provokation, dieser Sitzung einfach fernzubleiben. Die Kommunisten forderten, daß der Reichswehrminister sofort herbeizuholen sei. Die Sozialdemokraten und die Bürgerlichen verhinderten aber, daß Gehler herbeigeht wurde.

Die „Rote Fahne“ hat recht, auf diesen bemerkenswerten Vorgang hinzuweisen, nur kennt sie leider den Zusammenhang nicht. Zur selben Stunde nämlich, als die Kommunisten das Erscheinen Gehlers im Haushaltsausschuß verlangten, sahen die Sozialdemokraten mit ihm, Marx und Stresemann im Auswärtigen Amt beisammen. Die Unterhaltung, die dort geführt wurde, war für Herrn Gehler bedeutend unangenehmer als die Spiegelstechereien, die die Kommunisten gegen ihn aufführen.

Die „Rote Fahne“ schreit: „Es ist nicht wahr! Es ist nicht wahr!“ Sie weiß, daß sie sich mit diesem Geschrei nur für den Augenblick hilft, und daß sie schließlich damit hineinfallen muß. Sie denkt wohl: „Kommt Zeit, kommt Rat!“

Aber an der Tatsache, daß jeder, der unter Hochrufen auf Sowjetrußland in den Straßenkampf zieht, in Gefahr gerät, mit russischen Kugeln erschossen zu werden, ist nun einmal nichts mehr zu ändern.

Die Lehre, die sich aus dieser Tatsache ergibt, ist heilsam, wenn auch für die KPD. nicht gerade angenehm.

Volkspartei für Bürgerblock.

Eine programmatische Rede des Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Herr Dr. Scholz, hat in Insterburg auf einer Konferenz der Kreis-, Vereins- und Ortsgruppenvorsitzenden der Deutschen Volkspartei eine Rede gehalten, die in der Linie der Scharfmacherreden der Becker und Kardorff liegt. Er hat nach der Telegraphen-Union ausgeführt:

„Die heutige Regierung ist ebenso wie das Kabinett Luther verfassungsmäßig als neutrales Kabinett der Mitte festgelegt und muß daher jeweils die Mehrheit suchen, wo sie sie findet. Bei einer Regierungserweiterung kann nur die Frage entscheiden, welche Koalition eine längere Dauer verbürgt. Die innere Uebereinstimmung zwischen den Deutschnationalen und den bürgerlichen Parteien der Mitte ist entschieden größer als mit den Sozialdemokraten.

Der Stein des Anstoßes für die Große Koalition ist die Frage der Arbeitszeit, über die niemals eine Verständigung zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten möglich sein wird.

Ebenso unmöglich ist eine Verständigung mit ihnen über die Verhältnisse der Reichswehr. Sollte die Große Koalition wirklich zustandekommen, so wäre es ein Gebilde von Wochen, keine dauernde Regierung. Man muß daher nach der anderen Seite gehen und hoffen, daß die Deutschnationalen sich zu praktischer Mitarbeit zurückfinden werden. Die Sozialdemokratie muß den Kampf gegen die kapitalistische Weltanschauung aufgeben, bevor man mit ihr packieren kann. Sie muß einsehen lernen, daß die beste Sozialpolitik die Blüte der Wirtschaft ist. Das Ziel der Deutschen Volkspartei bleibt nach wie vor die Zusammenfassung sämtlicher bürgerlichen Parteien.“

Der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei will den Bürgerblock gegen die Sozialdemokratie. Er will den Achtfundentag verhindern, er will die Sozialpolitik droffeln und die Reichswehr monarchistisch lassen. Die innere Uebereinstimmung dieser Willensrichtung mit der Zielsetzung der Deutschnationalen ist vollkommen.

Auf derselben Tagung sprach der Landtagsabgeordnete Dr. Steffens über die Regierungsumbildung in Preußen:

„Das ursprünglich gespaltene Zentrum fühle sich in der jetzigen Koalition wohl, da es alles durchsetzen könne. Unmöglich sei es aber heute, die Regierung parlamentarisch zu stützen, unmöglich aber auch, daß die Deutsche Volkspartei eine hemmungslose Oppo-

sition durchführe, da sie nicht gegen das Staatsinteresse eine Vorlage zum Scheitern bringen könne. In dieser unhaltbaren Lage habe sich die Deutsche Volkspartei auf Verhandlungen eingelassen, die vom Zentrum ausgehen. Später habe man die Deutsche Volkspartei brüskiert, so daß die Verhandlungen abgebrochen wurden. Trotzdem sei seine Fraktion gewillt, in die große Koalition einzutreten, denn Koalitionen seien keine Gefühlsfrage. Aber sie werde es nur tun, wenn sie die notwendigen Sicherungen erhalte, daß ihr Einfluß zur Geltung komme. Nicht aus parteipolitischen Gründen, sondern um des Staatsinteresses willen glaube die Deutsche Volkspartei sich in Preußen der Großen Koalition nicht versagen zu können.

Große Koalition in Preußen; Bürgerblock im Reich. Beides, um die Geschäfte der Deutschnationalen zu beforgen. Die Deutschnationalen hoffen wieder einmal auf den Bürgerblock, und die Volkspartei arbeitet wieder einmal fleißig daran, diese Hoffnungen solide zu untermauern.

Christliche Gewerkschaften und Achtfundentag.

Wiesbaden, 6. Dezember. (M.B.) Der ehemalige preussische Ministerpräsident Stegerwald hielt auf einer Rundgebung des heffischen und nassauischen Gaues des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Mayen eine Rede über die Stellung der christlich-nationalen Gewerkschaften. Er definierte das Verhältnis zu der Sozialdemokratie dahin, daß es zwischen ihr und ihm keinen Unterschied in der Marschrichtung, sondern nur einen solchen im Tempo der Vorwärtsbewegung gebe. Scharf aber müsse der Klassenkampf abgelehnt werden. Stegerwald lehnte sich dann mit der Behauptung Dr. Silberbergs auseinander, daß er sich mehr nach links entwickelt habe und führte weiter aus:

Die große Forderung des 20. Jahrhunderts sei, daß die Menschheit mehr mit Heimat, Volk und Geist verbunden werde. Gegenüber den klassenegoistischen Bestrebungen der Sozialdemokratie müsse der Gedanke der Berufsgemeinschaft wieder gefördert werden. Der Klasse sei ein planmäßiger organischer Einblick in die Wirtschaft zu ermöglichen, wodurch ihr Verantwortungsgefühl dem Staate gegenüber gestärkt werde. Stegerwald forderte zum Schluß die Schaffung von Arbeitnehmervereinen, wodurch die Macht der Arbeiterschaft wesentlich gestärkt werden könne. In einer Resolution wurde die sofortige Wiederherstellung des Achtfundentags und die strenge Bestrafung jeder nicht dringend notwendigen Mehrarbeit gefordert.

Ein Protest.

Theodor Wolff tritt aus der Demokratischen Partei aus.

Der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, Theodor Wolff, hat dem Vorsitzenden der Demokratischen Partei Dr. Koch seinen Austritt aus der Demokratischen Partei mitgeteilt. Dieser Austritt erfolgt zum Zwecke des Protestes gegen die Haltung der demokratischen Reichstagsfraktion beim Schmutz- und Schundgesetz.

Theodor Wolff gehört zu den Gründern der Demokratischen Partei. Er protestiert im Namen der liberalen Tradition, aber er zeigt zugleich eine der Hauptschwächen des deutschen Liberalismus — das individuelle und im Grunde unpolitische Protestierertum, das sich begnügt mit dem Bemühen, die richtige Gesinnung für sich zu besitzen, den Mangel an Befähigung, in Reich und Glied zu marschieren.

Dieser Austritt ist ein Symptom für die Verwirrung, die der Minister Kütz in die Reihen seiner Partei getragen hat. Die Lage der Demokratischen Partei ist nicht beneidenswert. Ihre beiden Minister sind eine schwere Belastung für sie, ihre Reichstagsfraktion ist in einer wichtigen, die Parteigrundzüge berührenden Frage gespalten, die große demokratische Presse in zorniger Empörung über Kütz und die Fraktionsminderheit. Und nun obendrein der Austritt von Theodor Wolff!

Die bayerischen Föderalisten unter sich.

Parteitag der bayerischen Volkspartei. — Republikanerfang der Königsmacher.

München, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Dem gestern in München abgehaltenen Parteitag der bayerischen Volkspartei wohnten zum erstenmal offizielle Abgesandte der österreichischen Christlich-Sozialen als Gäste bei. Es waren erschienen die Parteiführer Rataja und Kuntzsch, die die bayerische Volkspartei als Bruderpartei feierten und die übertragende Kulturarbeit des bayerisch-österreichischen Volksstammes priesen. Sachlich befahte sich der Parteitag im wesentlichen mit zwei Fragen: nämlich dem Finanzausgleich und dem Verhältnis zum Heimat- und Königsbund. Die Erörterungen zum Finanzausgleich bewegten sich in aufgeregten Formen. In einer Entschließung wird erklärt, daß beim Finanzausgleich über die föderative Gestaltung des Deutschen Reiches entschieden werde.

Die Erörterung des Verhältnisses zum Heimat- und Königsbund war notwendig wegen der Drohung des Bundes, eine eigene Partei aufzustellen, wenn die bayerische Volkspartei nicht „die monarchistische Frage energisch in ihr Programm aufnehmen“. Demgegenüber erklärte der Parteivorstand, daß die Frage der Staatsform nicht in den Vordergrund des politischen Handelns zu stellen sei, wie ja auch das Parteiprogramm der bayerischen Volkspartei keine Bestimmung hierüber enthalte. Als einzelne führende Persönlichkeiten des Bundes, die zugleich auch Mitglied der bayerischen Volkspartei sind, dazu warnten, die Frage der Staatsform nicht als sekundär hinzuzustellen, erklärte der Fraktionsführer der Partei im Landtag, Bohlmuth, daß die Partei sowohl für Monarchisten wie für Republikaner Raum biete. „Wir stehen auf dem Boden der christlichen Weltanschauung, die uns lehrt, daß es eine wie das andere erträglich ist.“ Bohlmuth selbst bestätigte sich zwar als Monarchist, betonte aber, daß er diesen neutralen Standpunkt im Interesse der Einmütigkeit der Partei einnehme. Hier griff auch der Fraktionsführer der Partei im Reichstag, Leicht, ein und warnte vor der in Bayern allgemein herrschenden Auffassung, ein Katholik könne nicht Republikaner sein.

Ministerpräsident Held beliebe wieder einmal in Außenpolitik zu machen. Er nannte den Versailler Vertrag die Entmannung Deutschlands; auch in der Innenpolitik durch den Bölkerbund liege genug Demütigung für Deutschland. Die bisherigen Erleichterungen ständen in gar keinem Verhältnis zu den gebrachten Opfern. In der Innenpolitik wandte sich Held gegen einen Linksblock, da bei der politischen Einstellung der So-

zialdemokratische eine gleichzeitige Außenpolitik nicht getrieben werden könne. Zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum sei irgendeine Einigung notwendig, allerdings müsse sich das Zentrum dabei fest auf dem Boden des Föderalismus stellen.

Außenpolitische Hoffnungen.

Eine Rede des Reichskanzlers Marx.

Bei dem Empfang der Reichsregierung durch den Verein Berliner Presse, der am Sonntag stattfand, hielt Reichskanzler Dr. Marx eine auch durch den Rundfunk verbreitete Rede, in der er ehrend den ersten Reichspräsidenten, Genossen Friedrich Ebert, gedachte. „Dessen edle und starke Persönlichkeit immer mehr erkannt wird, auch von uns, den Zeitgenossen, je weiter die Zeit fortschreitet.“ Seit dem Zusammenbruch der deutschen Währung sind wir vorwärts gekommen. Unsere Wirtschaft geht neuer Blüte entgegen. Sie hat in ungeschätzten Neubildungen sich zusammengeschlossen. Auch unsere Wissenschaft steht wieder auf festem Boden. Ein Hauptverdienst an der günstigen Entwicklung der letzten drei Jahre trägt aber die konsequent fortgesetzte Linie unserer Außenpolitik, die untrennbar verbunden ist mit den Rufen eines Dr. Wirth und Dr. Rathenau, und die vom Außenminister Stresemann fortgeführt wird. Der Reichskanzler sprach den Wunsch aus, daß jetzt in Genf weitere glückliche Fortschritte auf dem Wege der Verständigung und der Auseinandersetzung mit den Vertretern der anderen Staaten erzielt werden möchten.

Westarp fällt Stresemann in den Rücken.

Breslau, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem deutschnationalen Landesparteitag für Westerschlesien sprach Graf Westarp über außenpolitische Fragen. Er erklärte, daß Stresemann nur leere Versprechungen in den Unterhandlungen der Westmächte erhalten habe. Die Zustände im Rheinlande hätten sich verschlechtert und man müsse sagen, daß sie jeder Beschreibung spotten. Die Bildung des polnischen Staates müsse als ein Unfug bezeichnet werden, der den Frieden Europas aufs schwerste gefährde. Die Welt müsse davon überzeugt werden, daß die Zerstückung Oberschlesiens einen Brandherd geschaffen habe. Graf Westarp streifte dann noch die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, in denen auch politische Fragen mit gelöst werden müßten und erklärte, Deutschland wüßte angesichts der Rüstungen der ehemaligen Feinde wieder zur allgemeinen Wehrpflicht zurückgreifen. Das Zusammengehen mit den Mittelparteien hänge von der Stellungnahme zu den deutschnationalen Forderungen ab.

Eine bezeichnende Illustration für die Art, wie die Deutschnationalen sich ein solches Zusammengehen denken, gab ein weiterer Referent des Parteitag, der obereschlesische deutschnationale Führer, Rittergutsbesitzer v. Waidorf, der in scharfen Worten die neue obereschlesische Provinzialabstimmung und ihre dem Zentrum angehörigen Leiter angriff. In einer öffentlichen Kundgebung verlangte der schlesische deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Besenbäum die baldige Revision des Dames-Gutachten, dessen Folgen im nächsten Jahre unerträglich werden würden. Er fand für die Forderung die Zustimmung des Grafen Westarp.

Die Erfüllung der Reparationszahlungen.

Bericht des Generalagenten für das zweite Dames-Jahr.

Der Bericht des Generalagenten für das zweite Reparationsjahr wird sodann der Öffentlichkeit übergeben. Er stellt einleitend fest, daß Deutschland diesmal den gesamten Betrag von 1226 Millionen Goldmark allein aufgebracht hat, während die Zahlungen des ersten Jahres zu vier Fünfteln durch eine auswärtige Anleihe finanziert worden waren. Der Betrag ist fast ganz auf die Gläubignationen übertragen worden, das sei die erste Probe der deutschen Zahlungsfähigkeit und der Empfangsfähigkeit der Gläubiger. Doch sei diese nur im Zusammenhang mit den besonderen Verhältnissen des letzten Jahres zu werten. Die Wirtschaftslage sei jetzt besser als je seit der Stabilisierung. Die Auslandskredite hätten die Ausführung des Dames-Planes

begünstigt. Zur Frage der Unterbringung der Eisenbahnschuldverschreibungen stellt der Bericht fest, daß diese nur auf den Rat des Generalagenten und des Transfer-Komitees erfolgen darf; das Komitee sei mit einem konkreten Plan noch nicht befaßt worden.

Im Zusammenhang mit den weiteren Berichten lobt der Generalagent für Reparationszahlungen die günstige Entwicklung der verpfändeten Einnahmen (indirekte Steuern und Zölle), die einen Monatsdurchschnitt von etwa 50 Proz. mehr als dem im Normaljahr zu leistenden Haushaltsbetrag ergeben hätten. Dieses Lob des Generalagenten kam die deutschnationale Partei, deren Minister Schließen die Hauptschuld an der Verschärfung der Verbrauchssteuern trägt, ausschließlich auf ihr Konto verbuchen. Zusammenfassend sagt der Bericht:

Während die Wirtschaft sich auf dem Wege der Besserung befindet, hat Deutschland im zweiten Planjahr wie im ersten alle Verpflichtungen prompt und loyal erfüllt. Die Erfahrungen hinsichtlich des Transfer-Problems haben sich vermehrt; der Plan hat in seinem eigenen Wirkungskreis eine Atmosphäre von Logik und freundschaftlicher Verständigung geschaffen. Entstehende Schwierigkeiten sind beiderseits im aufrichtigen Bemühen, sie beizulegen, behandelt worden. Die neuen so geschaffenen Beziehungen gehören zu den wichtigsten Errungenschaften des Planes und werden von der größten Bedeutung, nicht nur für die weitere Entwicklung des Reparationsproblems, sondern auch für den Fortschritt der friedlichen Entwicklung Europas sein. Die Zeit der Endregelung ist noch nicht gekommen; wie die Zukunft aussehen wird, ist ungewiß, inzwischen wird aber der Plan vorwärts gehen auf Grund der bisherigen Erfolge und unter Beobachtung seiner durch ihn geschaffenen Sicherungen. Auf diese Weise wird es zur gegebenen Zeit und in dem gleichen Geist des Vertrauens und gegenseitigen Verständnisses, der dem Plan zugrunde liegt, möglich sein, eine allgemeine Endlösung zu finden, die allen Beteiligten gerecht wird und Europa gestattet, auf dem Wege friedlichen Wiederaufbaues weiter vorwärts zu gehen.

Der Volksentscheid in Hessen.

Eine Niederlage reaktionärer Demagogie — Kommunisten im Bund mit Rechtsparteien.

Darmstadt, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Verleumdungsfeldzug der Reaktion in Hessen gegen die Weimarer Koalition ist durch die gestrige Abstimmung in sich zusammengebrochen. Der Antrag auf Auflösung des Landtages wurde im Volksentscheid abgelehnt. Die Kommunisten übten wieder einmal schändlichen Verrat an der Sache der Arbeiterklasse und stellten sich an die Seite der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Bauernbundes. Trotzdem stimmten bei einer verhältnismäßig schwachen Wahlbeteiligung — es gingen 49 Proz. der Stimmberechtigten zur Urne — nur 202 657 für, hingegen 219 453 gegen den Antrag der Reaktionäre. Wahlberechtigt waren 875 516 Personen.

Frankreich rüstet an Italiens Grenze.

Zur Abwehr etwaiger Faschistenüberfälle.

Paris, 6. Dezember. (WTA.) „Deux“ veröffentlicht folgende vom 4. Dezember aus Nizza datierte und, wie es erklärt, bei der Uebermittlung verzögerte Meldung: Wir haben bisher nichts von den außerordentlichen Truppenbewegungen, die im Grenzgebiet bei Mentone und an der sonstigen Mittelmeerküste im Gange sind, melden wollen. Ein Rundschreiben des Präfecten jedoch gestattet uns nun, ohne befürchten zu müssen, den französischen Behörden Verlegenheit zu bereiten, darüber zu berichten. Seit 14 Tagen passieren fast jede Nacht große Militärtransporte den Bahnhof von Nizza. Im Hofen von Nizza liegen vier Torpedoboote und drei Unterseeboote vor Anker. Gestern ist in einer Kaserne eine vollständige Panzerwagenabteilung eingetroffen. Alle diese Maßnahmen, so erklärt das Rundschreiben, sind getroffen worden im Hinblick auf die Möglichkeit von Zwischenfällen. Das gleiche Rundschreiben fordert die Bevölkerung zur Ruhe auf und empfiehlt sich nicht zu erregen, wenn ernste Ereignisse eintreten sollten.

Der Knochenkeller.

Von Hermann Schühinger.

Unter den Ruinen von „Notre Dame de Lorette“, einem der schauerlichsten Kriegsdenkmäler im Westen, befindet sich eine „Ossuaire“, ein „Knochenkeller“ von geradezu einzigartigen Dimensionen, in dem die Ueberreste von 30 000 bis 40 000 „unbekannten Soldaten“ aller Nationen — wie man so sagt — „beigelegt“ sind. Ein Keller, etwa 10 Meter breit und mehrere hundert Meter tief. Sobald man in diese Höhle tritt, ladet einen ein riesiger „Opferhaufen“ mit Hilfe eines umfangreichen Plankens, ein für die Unterhaltung des „Knochenkellers“ und die Errichtung einer Kapelle den Goldbeutel zu ziehen. Wenige Schritte zur Seite ist ein ganzer Stof von „Souvenirs“, alle mehr oder weniger echt, Feldkessel, Vasen, Riemen, Koppelzeug usw. aufgestapelt, deren „Verkehr“ dem „Boretto-Komitee“ zugute kommen soll. Einige Schritte weiter hinten steht wieder ein mächtiger „Opferhaufen“ mit einem riesigen Plakat, der neuerdings den Besucher mahnt, für das „Komitee“ zu betappen, und in einem anderen Winkel weiter hinten macht sich eine dritte „Zahlstelle“ breit. Hier können auch Postkarten erstanden werden, der Preis für das Duzend ist auf einem Schild vermerkt — alles mitten im „Knochenkeller“! Am Ausgang ist ein ganzes „Büfett“ voll Zeitschriften, Broschüren, „Andenken“ platziert; ein Angestellter des „Komitees“ ladet den „Besucher“ ein, für zwei Frank die „Gonterne“ der Totenkapelle zu bestehlen — herausgegeben wird hier nicht; alles kommt in den „Opferhaufen“; anstatt des herauszugehenden Bargeldes kriegt man elliche Kammern der „Boix de Notre Dame de Lorette“, elliche „Souvenirs“, Feldkesseldedeck usw.

Man sage nicht, daß bei uns so etwas nicht möglich wäre! Der „Reichsrechnungsrat“ hat uns doch gezeigt, wessen unsere „Fremdenverkehrsvereine“ und Gastwirtsinnungen fähig wären, wenn sie die Chance hätten, durch einen malerisch ausgestatteten „Knochenkeller“ 40 000 Unbekannten die Konkurrenz der Rheininsel bei Vordach oder den Ehrenhain bei Berka aus dem Felde zu schlagen! Die Stachelschwein- und Koffelhäuserleute hätten auch sicherlich alles getan, um das neue Unternehmen mit „finanzieren“ zu helfen!

Anders in Frankreich! Wenige Tage nach dem Bekanntwerden dieser Zustände auf „Notre Dame de Lorette“ setzte in den Reihen der Kriegsteilnehmerverbände aller Nationen eine scharfe Protestbewegung ein. Die „Union Amicale des Militaires“ des Frontbündnisses Arras machte sich zum Sprachrohr der alten Frontsoldaten und stellte die Forderung auf: „Nicht die Knochen unserer Kameraden in Ruhe! Befragt irgendwo anders euer schmutziges Geschäft! Es darf kein „Knochenkeller“ mehr der privaten Initiative zum Zweck des „Fremdenverkehrs“ ausgeliefert werden! Die Knochen unserer Kameraden gehören dem Gemeinbegriff und nicht der privaten Spekulation. Wenn die Regierung nicht sofort einschreitet, werden

unsere Verbände gezwungen sein, das Krämervolk selbst zum Tempel hinauszujagen! Wir verlangen Respekt vor den Toten des Krieges!“

Sehr gut! Die Sprache mit den Spekulanten des Krieges haben wir in Deutschland leider vollkommen verloren! Diese kurze Ankündigung: Wir dulden keinen groben Unfug mit dem großen „Knochenkeller“, in dem so mancher unserer Kameraden liegt! Komme was will, wir schmeißen euch hinaus! „Respect aux morts!“ Hände weg von den Knochenhäufen aus dem letzten Krieg!

Claude Monet.

Claude Monet ist Sonntag mittags auf seinem Landgut in Giverny gestorben.

Im biblischen Alter von 86 Jahren ist Claude Monet gestorben, der letzte Ueberlebende aus der Generation der großen französischen Impressionisten. Fast schon fast war seine Existenz schon geworden, wie es die von Degas und Renoir war, die gleich ihm ein sehr hohes Alter erreichten, aber vor ihm starben.

Begriff und Wesen des Impressionismus konzentrierten sich in seinem Werk. Eigenlicher Bahnbrecher ist er nicht gewesen, den Anstoß gab ihm der acht Jahre ältere und weit genialere Manet in den sechziger Jahren. Aber Monet war der konsequenteste und kühnste in der Gruppe von Bahnbrechern, was die Auflösung aller Gegenstände im Lichte betrifft. Die Figurenmalerei seiner Frühzeit gab er sehr bald auf, er wurde fast ausschließlich Landschaftler, und dies mit einem logischen Fanatismus, einem Fleiß, daß er in dem Alter ein und dasselbe Motiv, die Heuschäcker, Teichstrücker, die Kathedrale von Rouen zwanzig und mehrere Male wiederholt hat, dergestalt, daß er mit ganzen Stapeln von Leinwänden hinausfuhr vor das erwähnte Motiv und an jedem Bilde etwa eine halbe Stunde malte, um den Wechsel der Beleuchtung am gleichbleibenden Gegenstände in zwanzigfacher Variation darzustellen. Eine Methode, die fast an Wahnsinn grenzt und beinahe mehr mit Wissenschaft als mit Kunst zu tun hat.

Die Nationalgalerie besitzt von ihm vier ausgezeichnete Landschaften, von denen der „Sommertag“ von 1874 zu seinen schönsten und markantesten Bildern gehört, die „Szene bei Bethune“ von 1880 schon auf dem Wege völliger Auflösung der Dinge im farbigen Dufte sich befindet. Der „Sommertag“ ist darum so sympathisch, weil diese Auflösung in absolute Lichtmalerei, letzte Konsequenz des Impressionismus, noch ausbalanciert wird von der Darstellung räumlicher Werte, und weil hier in der Heiterkeit des lichten Frühlingstages und der glücklichen Existenz von Mutter und Kind eine Ahnung von Stimmung und persönlicher Erfindung leicht aufblüht.

Aber solche Gefühlsassoziationen sind von großer Seltenheit bei Monet und seinen Gefährten. Was erstrebt wird und wirkt, ist die Form an sich, die Kunst der Zergliederung, die Analyse des Lichts. Eine Kunst, die deutschen Empfinden um ihrer Kühle und bis zur Wissenschaft gehenden Erakttheit willen wohl immer fremd bleiben wird.

Mit Monet ist auch der letzte Repräsentant einer heute längst zur Historie gewordenen Kunst dahingegangen.

Der Direktion der Volksbühne geht anlässlich der 100. Aufführung vom „Grabmal des unbekanntem Soldaten“ folgendes Telegramm von Paul Kappal zu: „Der Erfolg, den Sie gegenwärtig feiern und dem ich die höchste Bedeutung belege, ist die Antwort des Berliner Publikums auf Ihre schöne Mühe, auf die Leistung und Hingebung meiner bewundernswürdigen Interpreten, auf die so verständnisvolle, loyal und hochherzige Ausnahme durch die deutsche Kritik. Ich würde Ihnen unendlich dankbar sein, wenn Sie allen: Regisseure, Schauspieler, Presse, Publikum den warmsten Ausdruck meines Dankes und meiner Sympathie entgegennehmen und übermitteln würden. ge. Kappal.“

Mag v. Schillings bewirbt sich um die Direktion der Wiener Volksoper? Wie die Wiener Monatsblätter melden, beabsichtigt Mag v. Schillings, sich um die Direktion der Wiener Volksoper zu bewerben und hofft, für den Fall seines Engagements die Unterstüfung eines Berliner Finanzkonjunkturs zugewandt zu erhalten. Schillings ist bereits mit dem Theaterverein, dem das Theatergebäude der Wiener Volksoper gehört, in Fühlung getreten.

Das Geseh unserer Zeit. Szene: Theater am Bülowplatz während der Aufführung von Gorkis „Nachtag“. In einer Szene hat einer der Mitspieler das Wort zu sprechen: „Jede Zeit gibt sich ihr Geseh“. Darauf antwortet schlafgerig ein zweiter: „Und unsere Zeit gibt sich das Schund- und Schmutz-geseh!“ Demonstration, donnernder Beifall des Hauses.

In der Staatlichen Kunsthilfeth, Prinz-Albrecht-Strasse 7a ist eine Ausstellung von Bildnerelementen Gaipe Reders u. a. zu den Reueinlieferungen von „Dante“ und „Lulu“ im Staatlichen Schauspielhaus eröffnet. Die Ausstellung ist moentlich von 10 Uhr morgen bis 10 Uhr abends bei freiem Eintritt geöffnet.

Die Galerie Schulte, Unter den Linden 75/76, bringt eine Sonderveranstaltung der Berliner Künstlergruppe „Kehre“, sowie größere Kollektionen von Heinrich Habner, Razi Haisapfel, R. Koch, Jeahen und Hans Tschrdt.

Bei Reuß und Pollack, Am Lustigendamm 20, veranstaltet Gabriel Bellon eine Kollektionausstellung (Schwarz-Weiß-Ausstellung).

Russisches Theaterleben von heute. Am Mittwoch, den 14. ist die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas in den Räumen der Deutschen Gesellschaft 1914, Schadowstr. 67, abends 8 Uhr, mit einem eigenartigen Vortrag in die Dessenkühle. Sie hat zwei bekannte russische Künstler, die sich zurzeit in Deutschland aufhalten, Olga Gnowska und Wladimir Gaborow, die früher Mitglieder des Moskauer Künstler-Theaters waren, gebeten, auf Grund ihrer Erfahrungen über russisches Theaterleben von heute zu sprechen. Die Künstler werden in ihrem Vortrag die verschiedensten Strömungen der revolutionären russischen Theaterkunst (Stankowitsch, Tschum, Werschold u. a.) behandeln. Dabei werden sie die einzelnen Richtungen durch Vorstellungen auf einer improvisierten Bühne erläutern. Einladungsarten sind nur schällig in der Geschäftsstelle NW 7, Friedrichstr. 108. (Telephon: Zentrum 2471/72.)

Eine Volksausgabe der Werte Jack Londons bringt die Büchergilde Gutenberg jetzt heraus. Anfang Dezember werden sechs Bände vorliegen. Mitglieder der Büchergilde erhalten den Band für drei Mark, können aber sämtliche Bände sofort beziehen und sie in monatlichen Raten abahlen. Anschließliche Prospekte verschick kostenfrei die Geschäftsstelle der Büchergilde Gutenberg, SB. 61, Dreilindendamm 5.

Ein astrologischer Kongress. Am 11. 12. u. 13. August 1927 wird in Magdeburg der letzte astrologische Kongress vom katholischen Zentralrat der Astrologie, München, veranstaltet.

Das ungarische Wahldrama.

Bethlen-Mehrheit schon vor der Wahl gesichert.

Budapest, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Obwohl die Wahlen in Ungarn erst am 8. dieses Monats beginnen und am 15. dieses Monats beendet werden sollen, ist der Wahlkampf schon entschieden. Für die 196 Bezirke — unter ihnen ist nur einer mit geheimer Abstimmung — mühten bis heute mittag die Wahlvorstände eingereicht werden. Gewählt wird in diesen Bezirken am 8. und 10. In 59 Bezirken wurde nur ein Kandidat vorgeschlagen, der also praktisch als gewählt zu betrachten ist. Davon gehören 45 der Regierungspartei, 11 der mit der Regierungspartei koalitierten Christlichen Wirtschaftspartei (Legitimisten Bethlenscher Prägung) an, außerdem gehören dazu der Kassenschützer Julius Gömbös, der Legitimist Apponyi und der jetzt zur Regierungspartei übergetretene Ludwig Szilagyi. Von den Bezirken, wo um das Mandat gekämpft wird, stehen in 24 Bezirken nur Mitglieder der Regierungspartei und in sieben Bezirken Mitglieder der Regierungspartei und der Christlichen Wirtschaftspartei einander gegenüber. Alle diese Bezirke werden also Regierungsabgeordnete entsenden: somit hat der Vermittlungsapparat dem Grafen

Bethlen auf den ersten Schlag und ohne einen eigentlichen Wahlkampf 74 Mandate

geliefert. In allen diesen Bezirken wurde der oppositionelle Kandidat mit allen denkbaren Mitteln vertrieben, eingesperrt, ausgewiesen, am Reden gehindert oder gar nicht in den Bezirk hineingelassen. Von den Bezirken mit öffentlicher Abstimmung bleiben überhaupt nur 34, in denen ernsthaft gekämpft wird, so daß schon bisher dem Grafen Bethlen 169 Mandate gesichert sind. Nur das Schicksal dieser dreißig öffentlich zu vergebenden Mandate ist zweifelhaft, und ganz ungewiß ist der Ausgang der Wahlen in den Bezirken mit geheimer Abstimmung, die nur 45 Abgeordnete zu wählen haben.

Die zwei am meisten zu befürchtenden Verluste sind bisher Salgotarjan, das den Sozialdemokraten abgenommen wurde und Veszprim, wo der Domherr und Minister Josef Vash einen der wenigen ausrechten Republikaner des ungarischen Parlaments, Anton Reiprecht, verdrängt hat. Mit allen Gemeinheiten wird der Kampf gegen die Republikaner und die unabhängigen Bauernkandidaten geführt. Die linkssozialistische Bagyi-Partei, die den aussichtslosen Versuch unternahm, Jährländkandidaten aufzustellen, durfte keine einzige Versammlung abhalten, alle ihre Agitatoren wurden verhaftet. Ein Mitglied dieser Partei, der Feldarbeiter Stephan Hunza, stand wegen eines „An die Leib-eigenen der ungarischen Scholle“ gerichteten offenen Briefes vor dem Straßenausschuß des Török. Er wurde wegen Aufreizung gegen die besitzende Klasse zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt. In seiner Verteidigungsrede sagte er: „Die Grundbesitzer geben uns nicht einmal Stroh, um uns darauf zu betten, wir müssen die kalten Nächte in den Strahengraben und auf der feuchtesten Erde verbringen. In der Grundherrschaft zu Droshaga sind die Pferde wenigstens eingezügel, für die Familien der Knechte und Landarbeiter tut man nicht einmal soniel. Wo es Wohnungen gibt, dort wohnen in einem Zimmer drei Familien, und in einer Küche müssen acht Familien kochen.“ Der unbehagliche Mann wurde zum sofortigen Strafantritt verhaftet.

Albanische Aufstandsfolge.

Vertrag mit Italien, Erregung in Südslawien.

Als vor kurzem der Aufstand in Nordalbanien ausbrach und man hörte, daß er von Anhängern der früheren nach Italien gestühten Regierung Fan Nolis ausgehe, da lag der Verdacht auf italienische Mache hinreichend nahe. Er wird bekräftigt durch den nun erfolgten Abschluß eines albanisch-italienischen Vertrags, der — nach der Erregung in Südslawien zu schließen — Italiens Einfluß in Albanien beträchtlich steigern und sichern muß. So schreiben die Belgrader „Korwosti“ (Neuigkeiten) von einer „Splendid Isolation“ Jugoslawiens. Italien habe, ohne dem Völkerbund ein Mandat zu haben, das Protektorat über Albanien erhalten. Es gebe nur einen Ausweg aus der Isolierung Jugoslawiens, und zwar die Aufnahme der Beziehungen mit Rußland.

Der kroatische Bauernführer Stefan Raditsch beschuldigte einem italienischen Auswanderer gegenüber die italienische Politik, auf den kroatisch-serbischen Gegensatz spekuliert zu haben, und erklärte weiter, die Reittungsverträge zwischen Italien und Südslawien könnten angenommen werden, wenn Zeit dazu sein werde, vielleicht vor, vielleicht nach Weihnachten. Vorher müßten die Agrarreform für Dalmatien und die Finanzreform erledigt werden. In den Reittungsverträgen habe Italien mehr für die Italiener in Dalmatien als für die guten Beziehungen zu Jugoslawien vorgefordert. Das gehe nicht. Der Interviewer Jingarelli bemerkt hierzu, das hieße die Erledigung der Reittungsverträge ad calendarum graecas vertagen, weil die kommunistische Agrarreform für Dalmatien und den Kabineten nicht angenommen werden würde. Raditsch sei gegenwärtig in Jugoslawien der entscheidende Mann.

Man kennt diese Töne: Südslawien, das kommunistische Bestrebungen auf das schärfste unterdrückt, wird als kommunistisch hingestellt, damit seine Beschwerden über die verschleierte Annetion Albanien durch Italien bei den Großmächten von vornherein erschüttert werden!

Gegenüber den Pariser Meldungen über die Erregung in Südslawien fragt das „Giornale d'Italia“ höhnisch, ob sich die jugoslawische Presse etwa darüber beklage, daß die Unabhängigkeit Albanien nun besser gesichert sein werde als bisher. Was sollten denn die Belgrader Vorwürfe gegen Italien heißen, daß es die Unruhen in Albanien hervorgerufen habe? Der Behauptung der französischen Presse, daß damit Italien sich in Albanien festsetze, hält das Blatt die zahlreichen politischen Verträge entgegen, die Frankreich überall eingehe, und deren Tragweite weit über das friedliche Abkommen mit Albanien hinausgehe.

In Belgrad wird jetzt die Veröffentlichung des französisch-südslawischen Bündnisvertrages angekündigt; er soll wohl den internationalen Imperialismus etwas dämpfen!

Im italienisch-dalmatinischen Zara wurde ein Kurier des jugoslawischen Konsulats beim Betreten italienischen Gebietes von einem italienischen Grenzposten angehalten. Trotz Vorweisung des diplomatischen Passes erbrach der italienische Posten die Siegel der Kurierpost und unterzog alle Schriftstücke einer eingehenden Prüfung.

Dr. Baerensprung und das Polizeipräsidium. Wir brachten die Nachricht, daß Rechtsanwalt Dr. Baerensprung, Wagdeburg zum Regierungsrat im Preussischen Innenministerium ernannt sei. Dr. Baerensprung bittet uns mitzutellen, daß eine solche Ernennung nicht erfolgt ist und daß er lediglich zu seiner Information einige Wochen beim Polizeipräsidium in Berlin tätig ist und daß eine Entscheidung darüber, ob er in den Staatsdienst eintrete, erst später gefällt werde.

Weitere Raubüberfälle in Berlin.

In der Zionskirchstraße.

Zwei neue Raubüberfälle haben sich wieder in Berlin ereignet. In der Zionskirchstraße 11 wurde heute früh 3 1/2 Uhr der 65 Jahre alte Uhrmacher Arthur Kreisling überfallen. Der besagte Mann bewohnt hier eine Kellerstube, die ihm zugleich als Werkstatt dient. Er unterhält seinen Verkauf, hat aber viel mit Ausbesserung von Uhren aller Art zu tun. Ein Nistmaleiden verurteilt ihm oft Schlaflosigkeit. Dieses Leidens wegen pflegt er auch die oberen Flügel seines Kellerfensters die Nacht über aufzuwachen. Er verhängt dann das Fenster nur mit einem Vorhang. Die vergangene Nacht konnte er wieder nicht schlafen. Er setzte sich deshalb an seinen Tisch und arbeitete an den Uhren, um über die lange Nacht hinwegzukommen. So sah er noch um 3 1/2 Uhr früh da. Plötzlich bewegte sich der Fenstervorhang. Im nächsten Augenblick wurden auch schon die unteren Flügel geöffnet. Ein unbekannter Mann sprang herein und fiel über den alten Uhrmacher her. Mit einem stumpfen Gegenstand, vielleicht einem Löffel, verprügelte er ihm mehrere Hiebe auf den Kopf, die eine blutende Wunde über dem rechten Auge verursachten. Trotz der wuchtigen Schläge und der blühenden Verletzung setzte sich der Ueberfallene zur Wehr und rief um Hilfe. Als der Einbrecher hörte, daß daraufhin Hausbewohner die Treppe heruntergelaufen kamen, ließ er von keinem Opfer ab, ergriff die Flucht und entkam über ein Nebengrundstück hinweg. Nachforschungen, die ein Beamter des 17. Reviers sofort aufnahm, blieben erfolglos. Kreisling wurde auf der nächsten Rettungsstelle verbunden.

Auf der Ringbahn.

Einen Raubüberfall mit Ketzer, dem eine 17 Jahre alte Hertha Konrad aus der Frankfurter Allee 113 nach ihrer Anzeige auf einem Revier im Westen gestern mittag um 1 1/2 Uhr in einem Ringbahnzuge zwischen den Haltestellen Hermannstraße und Tempelhofer ausgeführt war, geben die Eisenbahnverwaltung und die Kriminalpolizei nach, ohne daß bisher eine Aufklärung erzielt wurde. Nach der Darstellung des Mädchens verletzten zwei junge Burschen, es im Abteil mit Ketzer zu belästigen. Die Bedrohte schlug ihnen aber die Fäuste aus der Hand, so daß sie in Schrecken gingen. Unter der Wirkung des Ketzers hätten, so behauptet das Mädchen, die Uebelthäter den Zug bei der Einfahrt

in Tempelhofer eilig verlassen und wären dann angelassen. Das Mädchen war, wie gesagt, zunächst so benommen, daß es nicht gleich Anzeige machte. Sie tat es erst abends, nachdem sie eine Bekannte in der Nähe des Botanischen Gartens aufgesucht hatte.

Der Raubmordversuch bei Zühlendorf.

Der Raubmordversuch an der Villenbesitzerin Frau Anna Mauritsch in Zühlendorf ist jetzt bis zu einem gewissen Grade aufgeklärt. Die Verletzungen der Frau haben sich glücklicherweise als nicht lebensgefährlich erwiesen, so daß sie am Sonntag kurz vor Mitternacht nach Hause entlassen wurde. Ausführliche Angaben konnte sie aber noch nicht machen, weil sie durch den starken Blutverlust sehr geschwächt ist.

Die Vermutung, daß der Raubmordversuch von einem betrügerischen Agenten verübt wurde, hat sich bestätigt. Wie Frau Mauritsch angibt, erschien der Schwindler am Sonntagvormittag in ihrem Hause zum zweitenmal und versuchte wiederum, ihr ein Abonnement auf einen Familienkalender und eine damit verbundene Versicherung aufzubringen. Ihre Ablehnung verletzte ihn so in Wut, daß er eine schwere Spiritusflasche ergriff und sie damit mehrmals über den Kopf schlug. Sie brach unter den Hieben besinnungslos zusammen. Jetzt legte der „Agent“ ihr ein Kopftuch auf das Gesicht und bedeckte den Körper mit einer Decke. Dann durchwühlte er alle Behältnisse in der Wohnung und stahl aus einem Kommodenschloß 10 Mark bares Geld. Wie Nachbarn sahen, entfernte sich der Mann in der Richtung nach Birkenwerder. Den Deuten fiel auf, daß Frau M. nicht zum Vorschein kam. Sie sahen sich nach ihr um und fanden sie in dem bereits beschriebenen Zustand. Ein zufällig in der Nachbarschaft weilender Heilgastlegte die Verhafteten den ersten Verband an. Der Räuber, der auch in anderen Häusern vorgeprochen hatte, wird als ein Mann von etwa 30 Jahren geschildert, der 1.75 bis 1.80 Meter groß ist. Er hat einen gestuhten Schnurrbart und stark hervortretende Backenknochen und trug einen dunkelbraunen Wintermantel, einen pfeffer- und fahlfarbenen Schlapphut und schwarze Stiefel mit breiten Kappen. An seinen Füßen fallen besonders die ausgekreuzten Ballen auf. Bei sich hatte er eine schwarzlederne Aktentasche, die Feuerversicherungspolice enthält. Mitteilungen zur Ergreifung des Räubers werden im Zimmer 80 des Berliner Polizeipräsidiums entgegengenommen.

Brudermord auf Schloß Lochow.

Ein Bruder von dem anderen im Rausch erschossen.

Wie bereits kurz mitgeteilt, hat sich auf dem Rittergut Lochow im Kreise Jälichau eine furchtbare Familientragödie abgespielt, die aber nicht, wie man zuerst annahm, auf ein Duell zwischen den Brüdern Udo und Udo von Lefow, den Söhnen der Besitzerin des Gutes Lochow, zurückzuführen ist. Vielmehr handelt es sich nach den bisherigen Feststellungen darum, daß der 52 Jahre alte Bruder Udo von dem einige Jahre jüngeren Bruder Udo nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Jagdgewehr angeschossen und so schwer verwundet wurde, daß er in der Nacht zum Montag im Kreiskrankenhaus Jälichau seinen Wunden erlag. Bisher konnte folgendes festgestellt werden.

Einige Kilometer westlich von der im östlichen Teil der Provinz Brandenburg gelegenen Stadt Jälichau liegt das Rittergut Lochow, das mit einem Bestand von 2500 Morgen seit vielen Jahren der Familie von Lefow gehört. Der letzte Besitzer Bruno von Lefow war im Jahre 1919 gestorben. Die jetzt nahezu 80 Jahre alte Witwe verwaltete mit ihren beiden Söhnen Udo und Udo das Gut. Wie so oft, kam es auch hier wegen der Erbfolge zwischen den Brüdern zu Streitigkeiten, so daß der ältere Bruder nach dem Vorwort Kinnhieb, das zum Stammgut gehört, überredete, während der jüngere bei der Mutter blieb. Am Freitag hatten die Brüder in der Schloßhalle zu Lochow eine Auseinandersetzung über die Erbangelegenheiten, die sich schließlich so zuspitzte, daß Udo in maßloser Wut mit einer Jagdbüchse auf den Bruder losging und ihm eine Schrotladung in die Brust schoß. Als das Personal herbeikam, lag Udo schwer verletzt auf dem Boden und neben ihm ohnmächtig die alte Mutter. Der andere Sohn war verwundet. Nach kurzer Zeit hörte man in den oberen Räumen des Schlosses einen Schuß fallen, und als man herbeilief, fand man den jüngeren Sohn Udo erschossen vor; er hatte sich selbst entleert. Die Verletzungen des Älteren waren so schwer, daß er in der Nacht im Krankenhaus starb.

Udo war ein sehr jähzorniger Mensch und dem Trunk ergeben. Als Leutnant hatte er in der Trunkenheit einmal einen Mann niedergeschossen und war dafür aus dem Heer ausgeschieden worden. In seiner Gegend war er als Trinker bekannt, und auch kurz vor der unglücklichen Tat hat er sehr viel Schnaps getrunken.

Übermals Feuer in der Bozener Straße 8.

Am Sonntagmorgen berichteten wir von einem Dachstuhlbrand in der Bozener Straße 8 zu Schöneberg. Mehrere Jünger der Feuerwehr waren mehrere Stunden mit der Löschung des Feuers beschäftigt und rüdten gegen 11 Uhr unter Zurücklassung einer Brandwache ab, die gleichfalls nach Mitternacht die Feuerstelle verließ, da jede Gefahr beseitigt war. Sonntag früh gegen 3 Uhr kam jedoch abermals aus der Bozener Straße 8 Feueralarm. In einem anderen, bisher vom Feuer verschont gebliebenen Teil des großen Dachstuhles war Feuer ausgebrochen, das schnell um sich griff. Bald stand ein großer Teil des Dachstuhles in hellen Flammen. Es mußte lange Zeit Wasser gegeben werden, ehe es gelang, das Feuer nach beiden Seiten abzuriegeln. Die Wehren hatten bis 7 Uhr morgens mit der Abkühlung und den Aufräumungsarbeiten zu tun. Während bei dem ersten Feuer die Entstehungsurache nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, liegt im zweiten Falle unzweifelhaft Brandstiftung vor. Der zweite Feuerherd liegt in einem ganz anderen Teil des großen Dachstuhles und ist durch Abriegelung vom ersten Brandherd völlig isoliert. Funkenflug kommt nach Ansicht der Feuerwehr nicht in Frage.

Das Paradies für Mantelwänder.

Man schreibt uns aus Studentenkreisen: Die Berliner Universität ist zu einem Paradies für Mantelwänder geworden. Das Wirtschaftsamts der Studenten meldet: Die Klagen häufen sich, daß Mäntel aus den Hörsälen verschwinden. Seit Beginn des Wintersemesters sind uns über dreißig Verluste gemeldet, d. h. an jedem Tage ist ein Mantel verschwunden. Dabei wenden sich nur die Studenten an uns, die infolge ihrer wirtschaftlichen Notlage keinen Ausweg wissen, den harten Verlust zu ertragen. Die Universitätsverwaltung hat sich angelehnt dieses unbehaglichen Zustandes an das Ministerium gewandt mit der Bitte, eine Garderobe einzurichten. Sie hat darauf verwiesen, daß sich ihre zwei billige Kräfte zur Verfügung gestellt haben und auch die Raumfrage ohne große Unkosten zu lösen sei, so daß die Möglichkeit gegeben ist, umgehend Abhilfe zu schaffen. Das Ministerium hat „im Hinblick auf die finanzielle Not des Staates“ obgesehen! — Den Studenten sollen also weiter die Mäntel gestohlen werden, denn eine sichere Verwahrung in den Hörsälen ist nicht möglich. Schon jetzt laufen viele Studenten infolgedessen ohne Mantel umher. Das Wirtschaftsamts, dessen Mittel für die Unterstüzung zur Aufrechterhaltung des Studiums bedürftiger Studenten bestimmt sind, kann solche

Mehrausgaben, die zu verhindern wären, nicht mehr auf sich nehmen. Den Studenten bleibt nur noch der Weg, die Öffentlichkeit auf diesen unwürdigen Zustand aufmerksam zu machen in der Hoffnung auf Abhilfe.

Finale des Kommunistenkongresses.

Die Kommunisten veranstalteten am gestrigen Sonntag zum Abschluß des Kongresses der Werktätigen eine Demonstration auf der Schillerwiese am Wedding. Die Gruppen der Roten Frontkämpfer, des Kommunistischen Frauen- und Mädchenbundes, der Kommunistischen Jugend und „Jung-Spartakus“ zogen mit Transparenten und Fahnen, unter Vorantritt von Musiktruppen, nach dem Schillerpark. In den Zügen trug man Schilder mit Aufschriften, wie: Gegen Rationalisierung und Ueberstunden! Für ein Räte-Deutschland! Heraus mit den politischen Gefangenen, heraus mit Mar Holz! sowie — zur späten Illustration der „Ueberparteilichkeit“ dieses kommunistischen Propagandakongresses — ein Werbeplakat der „Roten Fahne“. Auf der Wiese sprach neben einigen „Delegierten“ Herr Bied, der Unvermeidliche, der natürlich gegen den Ausschluß erregenden „Vorwärts“-Artikel: „Sowiegranaten für Reichswehrgelehrte“ wandte. Außer einem belanglosen Zwischenfall in Charlottenburg, wo beim Umarmen einige Sittierungen vorgenommen wurden, ist die Kundgebung ruhig verlaufen. Am Vormittag fand eine Kranzniederlegung auf den Gräbern im Friedhofsbain und in Friedrichsfelde statt.

Wohltätigkeitskonzert der Schnaps.

Als Beethoven-Gedächtniskonzert veranstaltete das Sinfonie-Orchester der Schnapspolizei unter Leitung von Camillo Hildebrand in der Hochschule für Musik ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Wohlfahrtsvereinigungen der Berliner Schnapspolizei. Der erste Teil des Programms brachte die Eroica, dieses Monumentalwerk musikalischen Erlebens, das diesen größten aller Musikromantiker auf seiner einsamen Höhenwanderung durch alle Pfafen menschlichen Empfindens zeigt. Frau Mary Wurm-Reisenberg sang mit schön geestigter Stimme die Konzertarie: „Ah! Perfidio“ in italienischer Sprache — Worte tiefer, schmerzlicher Leidenschaft, von Beethovens tröstlich-edler Musik zum erschütternden Schmerzensfrei geformt. Und dann — gleichsam als Gegenstück — die garten innigen Vieder Märchens „Freudevoll und leidvoll“ und „Die Trommel gerührt“ („Cymon“). Es folgte dann die Ouvertüre zu „Coriolan“ und als würdiger Abschluß des genussreichen Abends die unvergänglich schöne „Leonoren-Ouvertüre Nr. 3“. Die gute musikalische Wiedergabe versetzte die zahlreiche, andächtig lauschende Zuhörerschaft in eine weichevolle Stimmung, die sich zum Schluß in nicht endenwollendem Beifall löste.

Im Sandsthaal verschüttet. Ein schweres Unglück ereignete sich heute mittag, kurz vor 1 Uhr, auf dem Gelände der Berliner Wärdelwerke in der Wärdelstraße zu Sieglitz. Aus bisher noch nicht geklärt Ursache stürzte der 40jährige Arbeiter Otto Becker aus der Rugestr. 4 zu Sieglitz in einen tiefen Sandsthaal. Große Mengen Sand stürzten nach und begruben den Verunglückten unter sich. Arbeitskollegen eilten sofort zur Hilfe herbei und bargen den Verschütteten. Ein sofort hinzugezogener Arzt von der nächsten Rettungsstelle konnte aber nur noch den inzwischen eingetretenen Erstickungstod feststellen. Der Brustkorb war dem Verunglückten völlig eingedrückt. Die Leiche wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und in das Schauhaus gebracht.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

6. Kreis Kreuzberg. Montag pünktlich 6 Uhr in Rabes Festhallen, Friedrichstr. 29, wichtige Sitzung der Abteilungsleiterkreise und der als Mitarbeiter u. m. tätigen Genossen und Genossinnen des 6. Kreises.

47. Abt. Montag Kreismitgliederversammlung bei Rebe, Altdiehr. 29. Dienstag, 7. Dezember, Jubiläumssitzung bei Linke, Waldemarstr. 60.
50. Abt. Kreuzberg. Montag 8 Uhr bei Tharmäthen, Beckersstr. 22, Jubiläumssitzung. Um 7 Uhr Vorstandssitzung. Das Material vom Jubiläumskonzert muß vorbereitet werden. Lagerortung: „Die Abteilungsleiterkreise“.

Sport.

Eishockey Berlin—Prag 3:0.

Im Sportpalast fand am Sonntag nachmittag vor ausverkauftem Hause das mit großer Spannung erwartete Reich-Prag-Berlin statt. In der 10. Minute fällt unter starkem Beifall für Berlin das erste Tor. In der 17. Minute schießt Johannann ein weiteres und knapp zwei Minuten später Dr. Reche das dritte und letzte Tor für Berlin. Trotz aller Durchbruchversuche der Gäste, die wiederholt zum Schuß auf das Berliner Tor kommen, bleibt es bis zur Pause bei 3:0. Nach der Halbzeit verjucht Sparta mit aller Energie anzukommen. Es gibt noch reichlich spannende Situationen, ein Tor fällt aber nicht mehr. Beim Abpfiff ist der Stand des Spiels 3:0 für Berlin.

Revison der Reichsbahngesetze.

Eine Aktion der Eisenbahner.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands wendet sich an die Regierungen und Parlamente des Reiches und der Länder mit einer Eingabe, die eine Neuregelung der Stellung der Reichsregierung, des Reichstags und des Reichsbahnpersonals gegenüber der Reichsbahngesellschaft fordert, damit endlich sowohl den sozio- und wirtschaftspolitischen wie den sozialpolitischen Notwendigkeiten Genüge geleistet werde.

Die Eingabe geht von einer am 21. August d. J. von den Delegierten des Einheitsverbandes einstimmig gefassten Entschliessung aus, die nach einer scharfen Kritik des Willkürregiments der Reichsbahnerverwaltung in der Forderung auf Änderung der Reichsbahngesetze gipfelt und zu diesem Zweck zwei Grundforderungen aufstellt:

1. Der Reichsregierung wie dem Reichstag ist auf die Leitung und Verwaltung der deutschen Reichsbahn eine entscheidende Aufsicht einzuräumen.

2. An die Stelle der für das Personal geltenden, zum Teil unklaren Gesetzesbestimmungen muß künftig eine gesetzliche Regelung treten, die Gewähr dafür gibt, daß das deutsche Beamten- und Arbeitsrecht nach dem Wortlaut der Reichsgesetze in vollem Umfang wirksam ist.

Bei der Begründung dieser Forderungen geht die Eingabe auf die Grundfälle ein, die die Gutachter für die Errichtung der deutschen Reichsbahngesellschaft aufgestellt haben.

Davon ausgehend stellt die Eingabe fest, daß bisher der Wille des Gesetzgebers von der Reichsbahngesellschaft völlig unbeachtet gelassen ist. Das Aufsichtsrecht des Reiches wird von der Reichsbahngesellschaft bestritten und der Kampf der Gesellschaft gegen das Arbeits- und Beamtenrecht weitergeführt.

Die Reichsbahnarbeiter sind gegenüber den übrigen Arbeitnehmern besonders benachteiligt worden, weil die Reichsbahngesellschaft für wesentliche Teile des deutschen Arbeitsrechts eine Sonderstellung beansprucht und, wie die Vorgänge beim sogenannten Schiedsrichtersystem gezeigt haben, Anstrengungen macht, um die Anwendung der deutschen arbeitsrechtlichen Gesetze überhaupt zu verneinen.

Die Reichsbahnbeamten sind der Willkür des Verwaltungsrats völlig preisgegeben. Die für ihr Dienstverhältnis und ihre soziale Stellung maßgebenden Vorschriften beruhen nicht mehr auf Gesetzen, sondern nur auf Grund einer von der Gesellschaft erlassenen Dienstvorschrift, die von ihr jederzeit einseitig zumungunsten des Personals geändert werden kann. Die Tendenz des Vorgehens der Reichsbahngesellschaft führt notwendigerweise zur Beseitigung des öffentlichen Beamtencharakters und damit zu einer Abwägung des Berufsbeamtenstatus bei der Reichsbahn überhaupt.

In der Begründung der einzelnen Forderungen weist die Eingabe u. a. auch auf die besondere Stellung hin, die die Reichsbahn im deutschen Staats- und Wirtschaftsleben einnimmt und vor allem darauf, daß das Deutsche Reich schon deshalb einen größeren Einfluß haben müsse, weil es auf Grund der Reichsbahngesetze als Garant für die Reparationsverpflichtungen der Reichsbahn auftreten kann. Weiter wird in ausführlicher Form begründet, warum zur Erreichung der vollen Anwendung der deutschen Reichsbahngesetze auch auf das Reichsbahnpersonal die Sonderbestimmungen fallen müssen, denen das Personal durch die innerdeutsche Gesetzgebung unterstellt ist. Eine notwendige Anpassung auch an die besonderen Betriebsverhältnisse der Reichsbahn dürfe auf keinen Fall fernerhin einseitig in das Belieben der Reichsbahn gestellt werden, sondern müsse unter gleichberechtigter Mitwirkung der wirtschaftlichen Vereinigungen des Personals erfolgen.

Nach einem befonderen Kapitel über die zwingende Notwendigkeit der auch im Interesse der Betriebssicherheit geforderten Reformen und der unerträglichen Arbeitszeitverhältnisse bei der Reichsbahn schließt die Eingabe mit dem Hinweis auf die Möglichkeit, die Reformen einmal durch die innerdeutsche Gesetzgebung und zum anderen durch diplomatische Schritte zwecks Änderung der Reichsbahngesetze herbeizuführen.

Lohnregelung für die Wasserbauarbeiter.

Der Verkehrsband fordert einmalige Ausgleichszulagen.

Auf Grund des neuen, vom 25. Mai 1926 ab geltenden Lohnvertrages für die Arbeiter der Reichswasserstraßenverwaltung und der preussischen Wasserbauverwaltungen sind über eine Neuregelung der Löhne Verhandlungen notwendig, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen. Aus diesem Grunde haben sich die am Lohnvertragsvertrag für Wasserbauarbeiter (LWB) beteiligten freien Gewerkschaften der Kündigung der Lohnverträge, die für andere Reichs- und Staatsverträge erfolgt sind, nicht angeschlossen. Der Deutsche Verkehrsband hat im Auftrage der übrigen freien Gewerkschaften an den Reichsverkehrsminister den Antrag gestellt, den Wasserbauarbeitern, soweit sie länger als 6 Monate im Dienste der Verwaltung stehen, eine einmalige Zulage in Höhe von 75 Reichsmark, und soweit sie 3 bis 6 Monate beschäftigt sind, eine einmalige Zulage in Höhe von 50 Reichsmark gewährt zu werden. Die Notwendigkeit dieser Zulage ist ohne weiteres durch die wirtschaftlichen Verhältnisse und im besonderen durch die für Reichsarbeiter besonders niedrigen Löhne begründet.

Die ostfälischen Textilarbeiter im Lohnkampf.

Zittau, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die ostfälischen Textilarbeiterorganisationen haben sämtliche Lohnverträge für den 31. Dezember gekündigt. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 15 Proz. auf den Grundlohn. Es werden ebenfalls schon in den nächsten Tagen Verhandlungen stattfinden. Die geforderte Erhöhung von 15 Proz. ist sehr bescheiden; denn der Lohn der ostfälischen Textilarbeiter steht noch niedriger als der in anderen Industriegebieten. Die ostfälischen Textilarbeiter haben neben den schlesischen die niedrigsten Löhne. Diese Hungerlöhne sind durchaus der Aufbesserung bedürftig, und es muß erwartet werden, daß die Unternehmer die bescheidenen Forderungen der Textilarbeiter anerkennen.

Die Schuhfabriken im Westen wollen ausperren.

M.-Gladbach, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeiter der Schuhfabriken in M.-Gladbach, Rhend und Arefeld hatten eine zwanzigprozentige Lohnerhöhung verlangt. Nachdem die Arbeitgeber diese Forderung abgelehnt hatten, versuchten die Gewerkschaften, die Lohnerhöhung dadurch zu erzwingen (1), daß sie einzelne Facharbeiter veranlaßten, ihre Kündigung einzulegen. Als Antwort auf diese Kampfmaßnahme haben die Arbeitgeber den gesamten Betriebsrat gekündigt.

Skandinavisch-baltische Gewerkschaftskonferenz.

Amsterdam, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Dudgeest hat sich für den Internationalen Gewerkschaftsbund nach Stockholm begeben, wo am gestrigen Sonntag eine skandinavisch-baltische Gewerkschaftskonferenz unter Beteiligung von Vertretern Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens zusammentrat.

Ausperrung der Diamantarbeiter Antwerpen.

Brüssel, 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Antwerpener Diamantunternehmer beschloßen für Montag eine allgemeine Ausperrung. Am Sonnabend hatten die Arbeiter in vier Diamantfabriken die Arbeit eingestellt, da ihre Lohnforderungen unbeachtet blieben. (In der Sonnabend-Morgenausgabe des „Vorwärts“ wurden die Ursachen dieser Bewegung geschildert.)

Was nach der Inflation kommt.

Arbeitslosigkeit und Lebenssteuerung in Frankreich.

Paris, 6. Dezember. (Zit.) Die in Frankreich eingetretene Arbeitslosigkeit wird voraussichtlich den nächsten Ministerrat beschäftigen. In den Wandelgängen der Kammer wird zugegeben, daß die Arbeitslosigkeit und die allgemeine Lebensverteilung innerhalb eine große Nervosität ausgelöst hat, da auch die Preis-

setzung für die lebensnotwendigsten Waren nicht in dem Maße eingetreten sei, wie Poincaré erklärt habe. Besonderen Umfang nimmt die Arbeitslosigkeit in den Schuhfabriken an, in Limoges stehen 15 Schuhfabriken still. In Pariser Schuhfabriken wurde zahlreiches Personal entlassen oder Feiertagen eingelegt. In der Bekleidungsindustrie wird ebenfalls mit verkürzter Arbeitszeit gerechnet.

Paris, 6. Dezember. (Zit.) Dem „Paris Soir“ zufolge machen sich an der Pariser Arbeitsbörse deutliche Zeichen der Krise durch ein starkes Angebot von Arbeitskräften bemerkbar. In der Pariser Metallindustrie ist die Hälfte der Sicherungsarbeiter entlassen worden, während die mit den Fertigfabrikanten beurlaubten Arbeiter noch beschäftigt, wenn auch bei verkürzter Arbeitszeit, finden. Zwei Pariser Automobilfabriken hätten 5000 Arbeiter entlassen, die Löhne seien schon vielfach reduziert worden.

In Polen wie überall.

Für die Arbeiter ist nichts übrig.

Warschau, 5. Dezember. (Eigener Bericht.) In den letzten Tagen wurden auf Einladung der Regierung Konferenzen mit den Arbeiterorganisationen abgehalten, wobei alle Gewerkschaften, die staatlichen und kommunalen Arbeiter und Angestellten vertreten waren. In ausgedehnten Debatten entwickelten die Arbeiterführer die Notwendigkeit einer Änderung der Wirtschaftspolitik, die aus dem einseitig kapitalistischen Fahrwasser heraus müsse; sie wiesen auf die bedrohlich steigenden Preise, die verschärfte Notlage der Arbeiterschaft, Beamtenlasten sowie die Arbeitslosigkeit hin, und schlugen die Bereitstellung von Mitteln für Gehältererhöhung und öffentliche Arbeiten größeren Umfangs, Aufwertung der Steuern und Eintreibung der Vermögenssteuer vor. Die Regierungsvertreter erklärten die erhöhte Einziehung der Vermögenssteuer und die Steueraufwertung wegen der Bargeldknappheit für unmöglich, desgleichen sei die Erhöhung der Beamtengehälter und Staatsarbeiterlöhne sowie die Wiedereinführung der automatischen Lohnregelung gemäß dem amtlichen Levensindex unmöglich, da das Gleichgewicht im Budget dadurch vernichtet würde. Sowohl die Aufbesserung der Beamtengehälter wie umfangreiche öffentliche Arbeiten können nur in Frage, wenn die Hereinziehung ausländischen Kapitals nach Polen gelänge. Bezüglich der Agrarreform wurde grundsätzlich ihre Durchführung in Aussicht gestellt, wozu die Ausführungsbestimmungen in Vorbereitung seien. Die einzige positive Zulage war die auf Erhaltung der bestehenden sozialen Errungenschaften und auf Ausbau der Sozialgesetzgebung.

Die Ausführungen der Regierungsvertreter haben die Arbeiter und Angestellten stark enttäuscht.

Heute haben die Arbeiter der polnischen Kaphtainindustrie den Streik ausgerufen. 2000 Arbeiter sind bereits der Streikpartei gefolgt, während die übrigen wahrscheinlich morgen früh folgen werden. Die Warschauer Bäcker proklamieren heute einen zweitägigen Proteststreik, da ihre Forderungen auf Abschaffung der Nachtarbeit abgelehnt worden sind. Warschau wird somit Sonnabend, Sonntag und Montag ohne Brot sein. Es sind jedoch Maßnahmen getroffen worden, daß der Brotbedarf von der Provinz gedeckt wird. Die Arbeiter der Dombrowaer Kohlengruben werden wahrscheinlich heute Mitternacht wegen Ablehnung ihrer Forderung auf Lohnerhöhung den Streik ausrufen. Auch die Bergarbeiter der anderen Gegenden haben Lohnerhöhung gefordert. Am 8. Dezember findet ein Kongress der Bergarbeiter des Dombrowaer und des Krafauer Kohlenbeckens sowie aus Westgalizien statt, auf dem die Möglichkeit eines allgemeinen Streiks erörtert werden soll.

Die Sparkasse der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten U.-G., Berlin, Wallstr. 65, ist täglich mit Ausnahme von Sonnabenden von 9-3 Uhr und 5-7 Uhr, Sonnabends von 9-1 Uhr geöffnet.

Verantwortlich für Politik: Dr. Carl Geuet; Wirtschaft: Erich Caternus; Gewerkschaftsbewegung: S. Steiner; Revolution: R. S. Böcher; Politik und Schlichter: Riga Korf; Anzeigen: H. Glöck; Familien in Berlin, Berlin: Nordwärts-Berlin G. m. b. H.; Berlin: Nordwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Städtische Oper
Charlottenburg
8 Uhr

Ariadne auf Naxos
Musikal. Leitung:
H. Watter
M. Woodin
E. Bestendorf.
Abonn.-Turnus II.

Deutsches Theater
Norden 1033-3
8 Uhr

Reichardt
v. Gneisenau
von Wolfgang Goetz
Regie: Heinz Hilpert

Hammerspiele
Norden 1034-34
8 Uhr

Karussell
von Louis Verneuil

Die Komödie
Bismarck 2114 7517
8 Uhr

Die Gefangene
von Bourdet
Regie: M. Reinhardt

Komische Oper
Heute zum 100. Male:
Adrienne
in der Premierenbesetzung
Ab Dienstag, den 7. Dezember,
8 1/2 Uhr, neuinstudiert:
Die Fledermaus
Voreinspielung: 10 U. an

Wallner-Theater
Sonnt. 3 Uhr: Das Stiftungsfest
Der gr. Erfolg

CASINO-THEATER
Ken Heute Ken
Mister Cornedbee
Gutschein: Pauteil I MK. - esse 1.50

Reichshallen-Theater
3 Uhr, Sonnt. nachm. 8 Uhr (halbe Pr.)
Stellner Sänger
Solist: Piepers Diele
Donnerst. 9.12. Benefiz
für die Mitglieder. Das
große Weihnachts-Prgr.
Dönhoff-Brett!
Varieté Konzert Tanz

Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Schleim ging morgens mühelos ab; Atmung ist bedeutend freier; allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein usw. - So und ähnlich schallt es freudig aus Mitteilungen Erkrankter über die vorzügliche Wirkung der

Rotolin-Pillen

Apotheken berichten, daß sie nur anerkennende Urteile hören, Ärzte empfohlen ROTOLIN in medizinischen Zeitschriften ihren Herren Kollegen zur Anwendung!
ROTOLIN-PILLEN sind erhältlich in allen Apotheken oder direkt von uns durch unsere Versand-Apotheke die JOHANNITER-Apotheke, SW 61, Plan-Ufer 11, zu 2.80 Rm. p. Sch., bei 3 Sch. auf einmal zu 2.80 Rm. p. Sch., gegen Voreinsendung des Betrages oder geg. Nachnahme zuzügl. Kosten. Ohne feste Bestellung erfolgt kein Versand.
Ausführliche Drucksachen kostenlos durch Mylius & Co., Berlin SW 61, Generalvertretung der Chem. Fabrik PLOETZ & Co. für Berlin und Provinz Brandenburg. Fernsprecher Hasenheide 8312.

8 Uhr
Winter Variete Garten
Räuchen gestaffelt

Metallbetten
Stahlmattressen, Kinderbetten gleich an Pre. Kat. 650 ir. Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

H. J. FRIEDLAENDER'S
Stoffe
Für Herren und Damen
sind die besten
aber auch die billigsten
Spandauer Str. 23
am Rathaus

Innermost ist unser Mitglied der Herausgeber der „Weltbühne“ und bedeutende Berliner Theaterkritiker
Siegfried Jacobsohn
am 8. Dage. im Alter von 45 Jahren an Gehirnschlag verstorben. Er konnte die Ber. Allg. Zeit nicht vertragen. Wir sind mit uns das ganze geistige Deutschland trauern an der Bahnen eines unserer Besten.
Verlags- und Verlagsbuchhandlung
Der Buchhand.
3. Et. Mag. Winter.

LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ
Sollte Sie auch
Anordnungen
Verkäufe
Bekleidungsstücke, Wäsche usw.
Wenig getragene Herrenanzüge, Winterpellets, Herrenhüte, Stoffwaren 10.-, Pelzdecken 40.-, sämtliche Bekleidungsgegenstände, Pelzwaren, Herren- und Damenanzüge, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenstiefel, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren- und Damensocken, Herren- und Damenstrümpfe, Herren- und Damenhemden, Herren- und Damenhosen, Herren- und Damenwesten, Herren- und Damenjacken, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenkleider, Herren- und Damen Röcke, Herren- und Damenmäntel, Herren- und Damenhüte, Herren- und Damenhandschuhe, Herren